



modellphoto

## goethe-institut im sultanat oman

muscat (oman)

diplom - lehrstuhl für städtebau, rwth aachen

Die Aufgabe, ein Gebäude für das Deutsche Goethe-Institut in Oman zu entwerfen, stellt den Anspruch, sich zwar an lokale Gegebenheiten anzupassen, gleichzeitig aber auch einen modernen Ort des Lernens und der kulturellen Zusammenkunft zu schaffen. Dieser Aspekt ist bestimmend für den gesamten Entwurf.

Die Gebäudekubatur entspricht in ihrer äußeren Form an drei Seiten den Grundstücks-

grenzen. Einzig die Westseite ist zum Meer hin eingerückt. Diese Aufweitung des öffentlichen Raumes dient auch der Adressbildung für den Entwurf, der Haupteingang liegt an der nord-westlichen Ecke.

Im Inneren lehnt sich das Gebäude an das traditionelle Arabische Hofhaus an, interpretiert dieses jedoch neu. Maßgeblich hierfür war die Überlegung, den Hof als Ort der Zusam-

menkunft zu gestalten. Der Hof kann als Pausenhof, aber auch als Ort für Veranstaltungen, genutzt werden.

Im Inneren spielt auch das Prinzip des Ortes der Zusammenkunft eine übergeordnete Rolle. Die ersten beiden Geschosse, die die öffentlichen Funktionen des Goethe-Institutes beherbergen, sind durch ein System der Durchwegung und von intelligent angeordneten



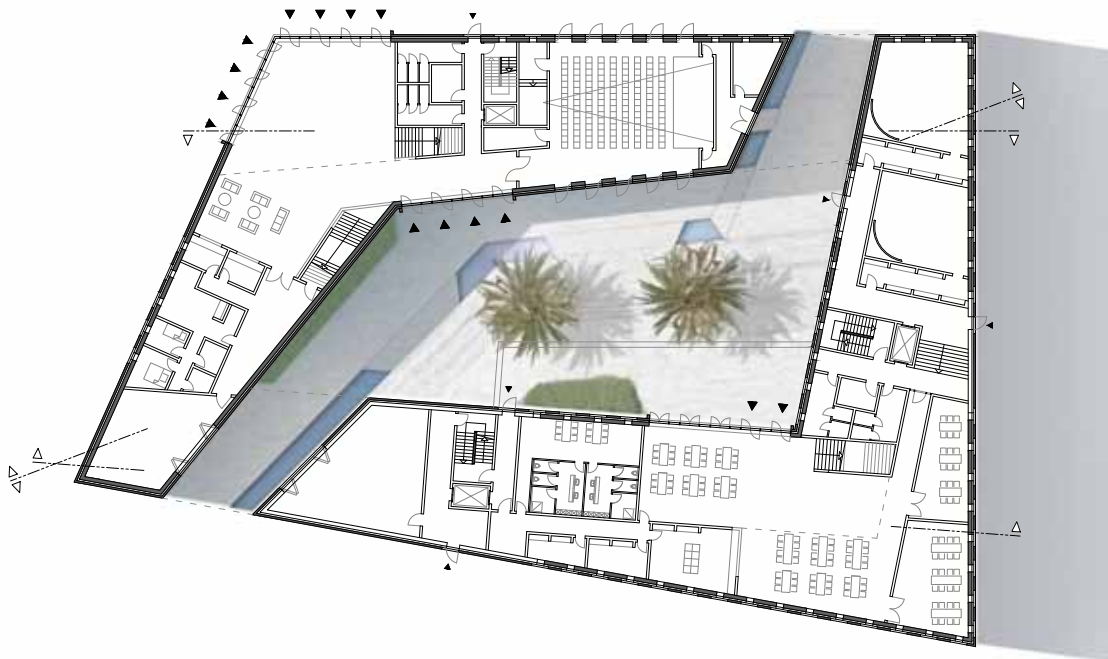
perspektive haupteingang

Geschosswechselln miteinander verbunden. Die eigentlichen Funktionsräume stellen sich dabei als geschlossene, weitgehend rechtwinklige Volumina dar, die im Sinne der traditionellen Omanischen Architektur gestaltet sind und sich alle nach Norden oder Nordwesten richten. Die Fensteröffnungen sind verhältnismäßig klein und somit beziehen sich die Räume weitgehend auf ihr Inneres und ihre Funktion.

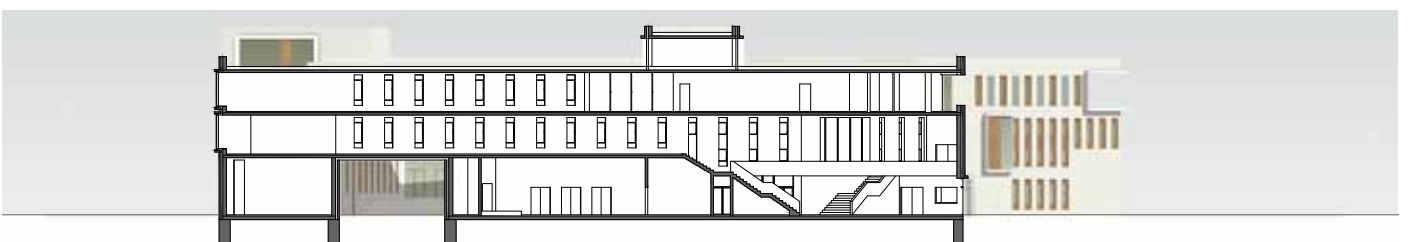
Ein weiterer Aspekt der Omanischen Architektur sind die Flurwände. Sie sind an den Innenräumen mit Nischen ausgestattet, die als Stauraum dienen können oder auch - je nach Funktion des Raumes - die Falttrennwände aufnehmen können.

Durch die Verjüngung der vier Gebäudeflügel und die dadurch unterschiedlichen Gebäudetiefen ergeben sich für die Erschließung koni-

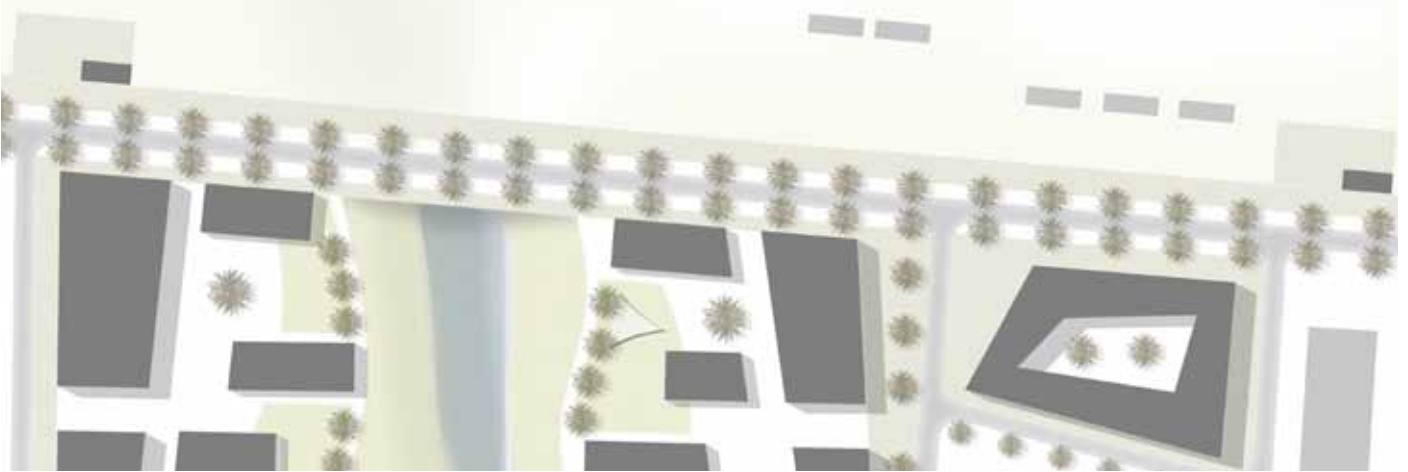
sche Räume. Diese werden an der Stelle ihrer größten Breite teilweise mit den Nebenräumen bespielt. An den wichtigen Eckpunkten der Erschließung münden diese Flure jedoch in großzügige Aufweitungen mit großen Fassadenöffnungen. So laufen die Flure einerseits immer auf eine Lichtquelle zu, andererseits stellen diese Fluraufweitungen immer großzügige Aufenthaltszonen dar, die in Abhängigkeit von



grundriß eg



schnitt



lageplan

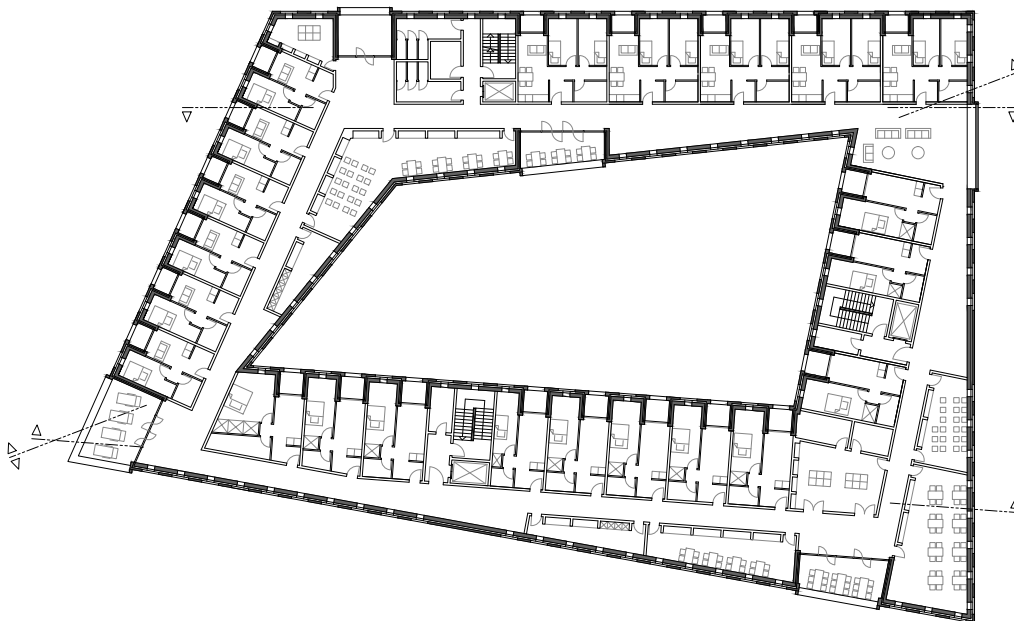
den umgebenden Funktionen genutzt werden können.

Der Nutzer betritt das Gebäude an der Nordwestecke und gelangt in das großzügige Foyer, das sich über zwei Geschosse erstreckt. Hier findet er den Empfang und eine Cafébar, deren Kunden sich auf Sofaecken im Foyer oder, abhängig von der Saison, auf der Außenbestuh-

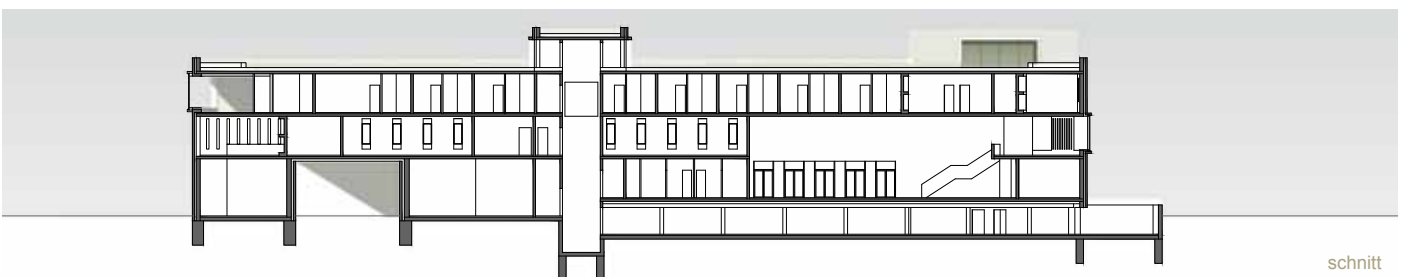
lung auf dem Vorplatz aufhalten können. Vom Foyer aus gelangt man auch in den Innenhof, der den kürzesten Weg in den Süd- und Ostflügel darstellt. Ebenfalls vom Foyer aus lässt sich die Aula erschließen, die für Musik- Film- oder Theateraufführungen ebenso wie für Ausstellungen genutzt werden kann. Die Aula kann bei öffentlichen Veranstaltungen beidseitig, also zum Hof und zur Promenade, geöffnet werden.

Über zwei große Treppen führt der Weg dann ins erste Obergeschoss. Die Treppe zur Linken führt dabei in den Nordflügel, wo die Seminarräume untergebracht sind. Die rechte Treppe führt in den Westflügel und endet hier auf einer Empore im Foyer. Direkt an diese Empore schließt die Bibliothek/Mediathek an.

Im Erdgeschoss betritt man den südöstlichen Gebäudeteil vom Hof her. Man gelangt sofort in



grundriß 2. og



schnitt



modellphoto

die Cafeteria, deren Raumhöhe sich zum größten Teil über zwei Geschosse erstreckt, einzig an der Ostseite befinden sich geschlossene Speiseräume, die als Raucherzimmer oder Separées genutzt werden können. Westlich grenzt die Küche an die Cafeteria, nördlich befinden sich die Gebetsräume.

Das zweite Obergeschoss, in dem die Wohnnutzungen untergebracht sind, kann einzig

über die drei Erschließungskerne im Nord-, Ost- und Südflügel von Außen erschlossen werden.

Im Nordflügel befinden sich fünf kleine Apartments mit je zwei Zimmern und einem kleinen Wohnbereich. Die übrige Wohnnutzung besteht aus Räumen, die als Doppel- oder Einzelzimmer genutzt werden können und teilweise über eine kleine Kochnische verfügen. Die

Fluraufweitungen sind in diesem Geschoss ebenfalls als Loggien ausgebildet, die für gemeinschaftliche Nutzungen vorgesehen sind.

Auch die äußere Gestaltung des Gebäudes orientiert sich an traditioneller Omanischer Architektur. Die Fassaden des Entwurfes sind als dreischalige Sichtbeton-Konstruktion konzipiert. Die äußere Oberfläche zeigt sich als



ansicht nord



ansicht west



ansicht süd



ansicht ost



perspektive eingangsbereich

weiß durchgefärbter Beton in einer horizontalen Bretterschalung, was dem Gebäude beim Näherkommen eine zusätzliche Textur verleiht.

In der Außenhaut gibt es zwei verschiedene Arten von Öffnungen. Die Regel-Fensterelemente bestehen aus einem Holzpaneel mit einer kleineren Festverglasung. Über und unter derselben sitzen Lüftungsflügel.

Die Sonderöffnungen der Fluraufweitungen

heben sich zum Einen durch ihre Größe hervor, zum Anderen sind sie mit einem zusätzlichen Rahmen aus Betonelementen akzentuiert. Beide Arten von Öffnungen sind mit ornamentierten Faltschiebläden aus Holz versehen.

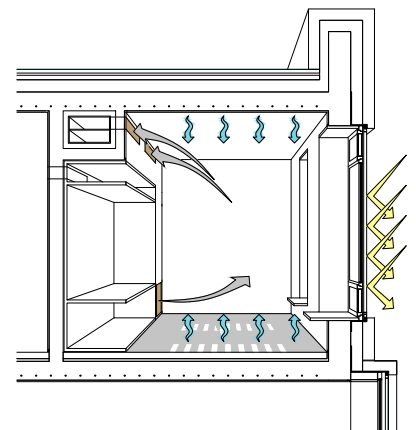
Durch die Möglichkeit, die Fassade völlig zu verschatten, können im Sommer solare Energieerträge minimiert werden. Die Innenräume können dann durch eine Betonkernaktivierung

gekühlt werden und durch eine Lüftungsanlage konstant mit Frischluft versorgt werden.

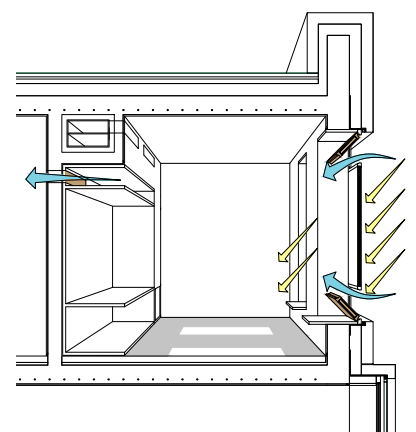
Im Winter, wenn die Aussentemperaturen erträglich sind, kann auf den Sonnenschutz, ebenso wie auf die Kühlung und Lüftung, verzichtet werden. Stattdessen bietet das Gebäude die Möglichkeit, über die Lüftungsklappen in den Fensterelementen und zusätzliche Klappen in den Flurwänden quer zu lüften.



detail



klimakzept sommer



klimakzept winter